

Jubiläumsaktionen

## 40 Jahre Förderkreis Baden-Württemberg

- ▶ Oikocredit kommt in Ihr Wohnzimmer
- ▶ Barcamp für BessermacherInnen
- ▶ Mitgliederabende in 10 Städten

**Fairness**  
Im globalen Handel  
und bei Oikocredit

## Inhalt

- 3 **Die Welt ist keine Ware**  
Benachteiligung von Entwicklungsländern durch Handelsabkommen und Konzerne
- 5 **Fair finanzieren – nicht nur im Fairen Handel**  
Was Oikocredit als Finanzierer einzigartig macht
- 6 **Da steckt Ihr Geld drin!**  
Kakao-Muntermacher, Bio-Wein und faire Wolle von Oikocredit finanziert
- 8 **Menschliches Wirtschaften**  
Investorenreise zum Oikocredit-Partner SEKEM in Ägypten
- 9 **Mein Brunnen, mein Fahrrad, mein Konto**  
Wie faire Mikrofinanz den Alltag einer vietnamesischen Korbflechterin erleichtert
- 10 **Gemeinsam sind wir eine Bewegung**  
Interview mit Thos Gieskes, Geschäftsführer Oikocredit International
- 11 **Kurz & Gut**  
Über verbessertes Risikomanagement, Gutes Geld und Frauenkaffee aus Brasilien
- 12 **Unser Förderkreis wird 40**  
Im Jubiläumsjahr gibt es 10 Mitgliederabende, „Wohnzimmervorträge“ und ein Gutes Geld Barcamp für junge Leute
- 14 **Erstmals klimaneutral**  
Förderkreis gleicht Treibhausgase aus Geschäftsbetrieb aus
- 15 **Nachgefragt**  
Dividende: Versteuerung und Verwendungsmöglichkeiten
- 16 **Termine & Impressum**

Titel: Die Frauen des Oikocredit-Partners Manos del Uruguay färben Wolle, entwerfen und stricken Kleidung – für den lokalen Markt wie auch für bekannte internationale Modemarken.  
Foto: Opmeer Reports

## Fairness im Handel und im Handeln



In meinen Gesprächen unterwegs wird immer wieder deutlich, wie viele Menschen unsere Wirtschaftsweise im globalisierten Kapitalismus als krisenhaft empfinden. Sie fragen nach den Ursachen der ökologischen und sozialen Verwerfungen. Die Frage, die mich dabei bewegt, ist: Kann unser System von innen heraus verändert werden, und was können wir dazu beitragen? Weltweit gibt es unzählige Initiativen, die Alternativen aufzeigen und erproben. Gerechtigkeit und Fairness sind oft der gemeinsame Nenner.

So hat sich auch Oikocredit zum Ziel gesetzt, auf mehr weltweite Gerechtigkeit hinzuwirken. Mit einer Bilanzsumme von inzwischen über einer Milliarde Euro sind wir den Kinderschuhen längst entwachsen. Angesichts der vielen großen Player im Finanzwesen bleibt unsere Reichweite allerdings ausbaufähig. Auch der faire Handel, der Ungerechtigkeit in unseren Handelsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens verringern möchte, ist nach über 50 Jahren noch eine Nische. Dass laut Umfragen inzwischen 83 Prozent der Deutschen das Fairtrade-Siegel kennen, ist dennoch beachtlich.

Trotz des noch immer geringen Marktanteils sollten wir auch nicht vergessen, dass der faire Handel und ethische Geldanlagen grundsätzlich eine wichtige Funktion haben: sie zeigen, dass anderes Wirtschaften möglich ist, decken Missstände auf und unterstützen Menschen, die in unserem globalisierten Wirtschaftssystem sonst ausgebeutet oder marginalisiert werden.

Die vielseitigen Beziehungen, die es zwischen Ihrer Geldanlage, fairem Handeln und den Akteuren des Fairen Handels gibt, wollen wir in diesem Heft beleuchten. Und aufzeigen, welche Rolle Ihr Geld dabei spielt und wie es zu Gutem Geld wird. Darüber sprechen wir auch bei unseren verschiedenen Veranstaltungen, die wir anlässlich des 40. Förderkreisjubiläums organisieren. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen!

Dagmar Eisenbach  
Vorsitzende des Oikocredit Förderkreises Baden-Württemberg e.V.



### Buchtipp: Das Prinzip Fairtrade

Der faire Handel setzt bewusst nicht auf einen selbstregulierenden Markt, sondern auf faire Preise, Partnerschaft auf Augenhöhe und langfristige Beziehungen. 2015 lag sein Anteil am globalen Handelsvolumen allerdings nur bei 0,04 Prozent. An den ungerechten Machtverhältnissen hat sich noch viel zu wenig geändert.

Caspar Dohmen stellt vor, wie sich der faire Handel seit den 60er-Jahren entwickelt hat und wie dieser in Zukunft aussehen könnte. Er lässt die Menschen dahinter zu Wort kommen und von Erfolgen und Widersprüchen des Fairtrade-Systems erzählen. Orange Press Verlag, 20 Euro.

# Die Welt ist keine Ware

Dr. Thomas Dürmeier von Attac Deutschland zu Handelsbeziehungen

Der internationale Fernhandel hat Deutschland reich gemacht. Aktuell liefern wir Autos in die ganze Welt und bekommen dafür Kaffee, Erdöl oder Handys. Ein Vorteil für alle? Leider nein. Der globale Handel von Gütern gleicht oft einer „Maschine für Ungerechtigkeit und Elend“, v.a. für den Globalen Süden: Kakao aus Kinderarbeit, Vertreibung von Kleinbauern für Sojaanbau, Hungerlöhne für Textilarbeiterinnen.

## Ungleiche Partnerschaft

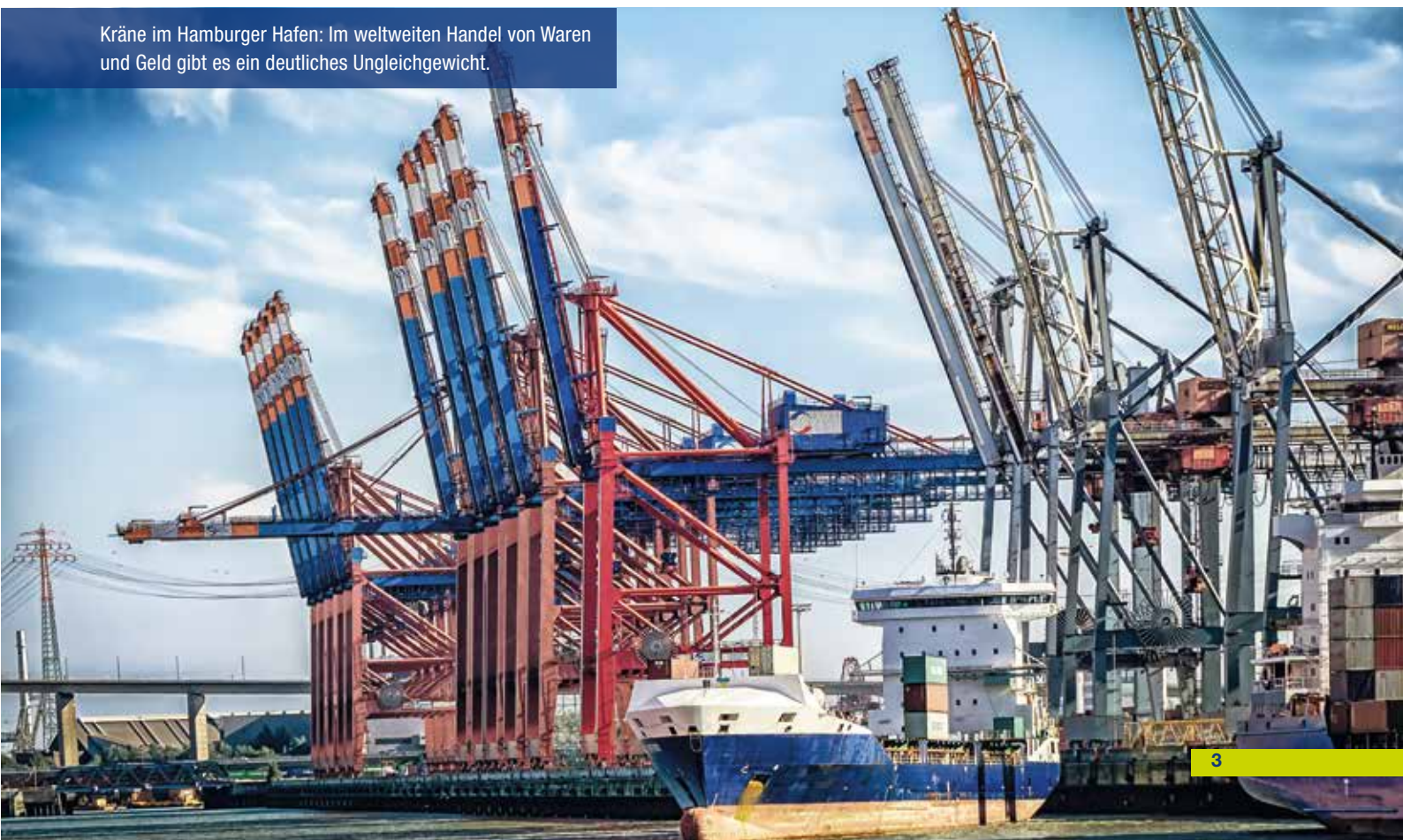
Seit Ende des Zweiten Weltkrieges wurden mit Handelsabkommen die Schranken für den internationalen Geld- und Warenverkehr abgebaut. Vor allem westliche Politiker haben Regierungen in Entwicklungsländern überzeugt oder mit Hilfskrediten gezwungen, Zölle abzubauen, um den Warenaustausch zu verstärken. Dabei legten die VertreterInnen der Industriestaaten Wert auf Patentschutz, um ihren Wissens- und Technologievorsprung gegenüber den Entwicklungsländern zu wahren. Maßgeblichen Einfluss auf die Ausgestaltung von Handelsverträgen nehmen auch Lobbyisten der internationalen Großkonzerne, insbesondere was die Ausgestaltung des Rechtsrahmens angeht. So kommt es, dass ausländische Konzerne vor einem internationalen Gericht Staaten verklagen können, wenn sie dort benachteiligt werden. Das ist oft ein Problem in Entwicklungsländern, aber auch in Deutschland. So hat zum Beispiel Vattenfall Deutschland vor einem Washingtoner

Handelsgericht wegen des Atomausstiegs und des dadurch entgangenen Gewinns auf fünf Milliarden Euro verklagt. Das Urteil wird im Frühjahr dieses Jahres erwartet. Der Ausgang ist ungewiss.

Ein weiteres Problem stellt das ungleiche Machtverhältnis der Handelspartner dar: So haben es zum Beispiel westliche Supermarktketten leicht, immer niedrigere Einkaufspreise gegenüber kleineren Produzenten durchzusetzen. Gespart wird dort dann bei den Löhnen und nicht zuletzt beim Arbeitsschutz. Jüngstes Beispiel sind die schrecklichen Arbeitsbedingungen von ArbeiterInnen in der Traubenindustrie von Südafrika, dokumentiert in der Oxfam-Studie „Billig verkauft – teuer bezahlt“. Arbeiterinnen bekommen meist weniger als den monatlichen Mindestlohn von 178 Euro, sie müssen die frisch gespritzten Trauben ohne Schutzkleidung oder Handschuhe anfassen, die Farmer verbieten die Teilnahme an Gewerkschaftstreffen. Hintergrund ist, dass seit 2000 der Exportpreis von südafrikanischem Wein nach Deutschland um mehr als 80 % gefallen ist, die Produktionskosten aber um 50 % gestiegen sind. Südafrikanische Produzenten bekämen nur noch 25 Cent pro Flasche, also ca. 10 % des Verkaufspreises von 2,49 Euro.

Unterdessen hat die EU in jüngster Zeit im Rahmen der EPAs, den so genannten „europäischen Partnerschaftsabkommen“, neue Handelsverträge mit zahlreichen afrikanischen Ländern abgeschlossen. Diese bedienen die

Kräne im Hamburger Hafen: Im weltweiten Handel von Waren und Geld gibt es ein deutliches Ungleichgewicht.



Exportinteressen der EU-Länder, Konzerne erhalten weiter mehr Vorteile und Rechte. Die Not und das Elend der BäuerInnen und ArbeiterInnen im Globalen Süden werden dadurch immer größer.

### Soziale Standards vor Konzerninteressen

Die Bilanz aus über 70 Jahren einseitiger Politik für Konzerne fällt ernüchternd aus: Finanzkrisen, überschuldete Entwicklungsländer, wachsende globale Ungleichheit und Armut waren ständige Wegbegleiter des Welthandels. Auch wirtschaftliche Erfolge der letzten Jahre wie in China oder Brasilien sorgen nicht für mehr Wohlstand in der breiten Bevölkerung. Selbst Konzernen wohlmeinende internationale Organisationen wie die Weltbank, welche Entwicklungskredite vergibt, oder der Internationale Währungsfonds, der bei Währungskrisen Rettungsgelder bereitstellt, haben das Scheitern der konzernfreundlichen Politik eingestanden und suchen nach Alternativen.

Die ungerechten und falschen Entwicklungen des Welthandels müssen politisch fair umgestaltet werden. Wirtschaftlich mächtige Länder wie Deutschland dürfen nicht Handelsregeln zum eigenen Vorteil schreiben. Wir brauchen

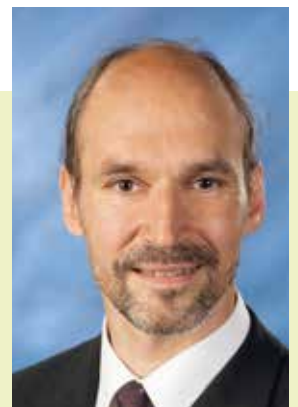
globale Sozial- und Umweltstandards für Unternehmen und Staaten. Die Internationale Arbeitsorganisation, kurz ILO, hat 2004 einen wegweisenden Bericht ([www.ilo.org/fairglobalization](http://www.ilo.org/fairglobalization)) für die gerechte Gestaltung der Globalisierung vorgelegt. Der kapitalistische Weltmarkt bedarf demnach einer demokratischen Gestaltung für alle Menschen.

### Aktiv werden

Oikocredit fördert zu Recht wirtschaftliche Entwicklung im Süden, es dürfen jedoch die großen politischen Weichenstellungen wie Handelsverträge oder die Schaffung von globalen Mindeststandards nicht übersehen werden. Denn es wäre viel verloren, wenn die durch Oikocredit gestärkten Partnerorganisationen und Kleinunternehmen im Globalen Süden wieder von den mächtigen Multis und konzernfreundlichen Regierungen verdrängt werden. Dafür braucht es auch eine „ökonomische Alphabetisierung“ bei uns, Menschen müssen über die Mechanismen der globalen Ungerechtigkeiten aufgeklärt und so auch zum politischen Handeln befähigt werden.

## Forderungen für gerechten Welthandel

- **„Ernährungssouveränität“ von Ländern ermöglichen:** Export staatlich geförderter Lebensmittel in den Globalen Süden abbauen
- **Globale Grenzen des Marktes:** soziale und ökologische Mindeststandards sowie faire Handelspraktiken sollten gegen Konzerne und Staaten global eingeklagt werden können
- **Konzernprivilegien reduzieren:** Patente einschränken und Konzernsteuern erhöhen; Marktmacht von Megakonzernen wie Nestle oder Bayer einschränken
- **Ungleichheiten abbauen:** Kampf gegen Ausbeutung sowie die Gestaltung des gesellschaftlichen Wandel durch globale Konzernsteuern finanzieren
- **Industriepolitik in Entwicklungsländern:** fortschrittliche Industrien dürfen geschützt und bis zum Weltmarktniveau gefördert werden; Unterstützung durch Wissenstransfer



**Dr. Thomas Dürmeier**  
Volkswirt, Geschäftsführer von Goliathwatch, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat von Attac Deutschland.

# Fair finanzieren – nicht nur im fairen Handel

## Oikocredit wirtschaftet für Mensch und Umwelt

Oikocredit wurde gegründet, um durch die Darlehensvergabe an Unternehmen von benachteiligten Menschen soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit voranzubringen. Die Idee hat sich bewährt, die Partner von Oikocredit beweisen dies seit über 40 Jahren.

### Anders als andere Mikrofinanzinvestoren

Investitionen in Mikrofinanz sind heutzutage keine Nische mehr, eine Vielzahl von kommerziellen und gemeinnützigen Organisationen hat Mikrofinanz als sinnvolles Instrument entdeckt. Oikocredit gilt in der Fachwelt als Pionier und sozial-verantwortlicher Finanzier von Mikrofinanzorganisationen (MFI). Dabei unterscheidet sich die Genossenschaft von anderen Investoren vor allem in der Reichweite und dem Fokus auf langfristige Partnerschaften:

- ▶ Oikocredit erreichte 2016 über 500 MFI – mehr als andere private Darlehensgeber.
- ▶ Oikocredit vergibt mehr Kredite an Partner in Afrika und Asien.
- ▶ Oikocredit investiert vorrangig (42%) in kleine MFI mit weniger als 10.000 Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern, oft in ländlichen Gebieten. Dort besteht Finanzierungsbedarf, die Risiken sind meist größer, aber die soziale Wirkung ist auch besonders hoch.
- ▶ Die Mikrofinanzpartner von Oikocredit haben eine überdurchschnittlich hohe Zahl an weiblicher Kundschaft (85%).
- ▶ Oikocredit vergibt Kredite mit einer Laufzeit von bis zu 10 Jahren. Damit bindet sich Oikocredit länger als andere

Investoren und gibt seinen Partnern mehr Sicherheit und Planbarkeit.

- ▶ Die Anlegerinnen und Anleger stehen hinter dem Finanzierungsmodell – sie halten ihre Anteile meist über Jahre und Jahrzehnte. Auch neue Anleger möchten langfristig in Menschen investieren und suchen nicht nach der schnellen Kapitalrendite.

### Bewährte Partnerschaft für faires Wirtschaften

Oikocredit teilt die Werte und Grundsätze des fairen Handels, als Mitglied der Weltfairhandelsorganisation (WFTO) und durch die Mitarbeit im Aufsichtsrat von Transfair Deutschland. Direkt unterstützte Oikocredit die Branche 2016 mit Finanzierungen in Höhe von 74 Mio. Euro (plus 24 % im Vgl. mit 2015). Damit konnten 85 Partner die Ernte ihrer Mitglieder vorfinanzieren, Transport-, Lager- oder Produktionskapazitäten erweitern oder ihre Absatzmöglichkeiten durch die Fairtrade- oder Bio-Zertifizierung vergrößern. Oft nutzen die Produzentenorganisationen mehrere Siegel, um den Absatz ihrer Produkte zu stabilisieren. Neben dem Fairtrade-Siegel verfügen manche Partner über eine Zertifizierung von Rainforest Alliance (14%) und UTZ (11%), ein Biosiegel tragen die Produkte von 28 Partnern. Mit diesem Engagement im fairen Handel und in der Mikrofinanz hat Oikocredit in über 30 Jahren ein verantwortliches Wirtschaftsmodell entwickelt. Davon können sich die konventionellen Akteure der globalen Wirtschaftswelt in Sachen Fairness manches abschauen.



Das Teeunternehmen Ambootia steht für feinsten Darjeeling sowie faire Bezahlung und soziale Unterstützung seiner 10.500 MitarbeiterInnen.

„Oikocredit ist fair, weil ihr Einsatz für die Projekte nicht eigennützig ist. Das unterscheidet Oikocredit von anderen Finanzinstitutionen.

Oikocredit handelt verantwortlich mit dem Geld seiner AnlegerInnen, weil es in Partner investiert, die nicht nur einen sicheren finanziellen Gewinn bieten, sondern auch einen großen, positiven Effekt haben - auf das Leben von Menschen und das gesamte Ökosystem. Es gibt nur diesen Weg, wie man mit gutem Geld die Welt umkehren kann. Deshalb müsste es Tausende und Millionen von Oikocredits geben.“

Sanjay Bansal,  
Vorstand der Ambootia Tea Group/Indien

Da steckt Ihr Geld drin!

## Gutes Geld für fair gehandelte Produkte

Oikocredit-Gelder stärken den Fairen Handel und viele kleinbäuerliche Produzentenorganisationen. Hierzulande stecken sie mittlerweile in über 400 Produkten, die Sie im Weltladen, Bio-Märkten oder auch Supermärkten finden. Die Liste aller Produkte von aktuellen oder früheren Oikocredit-Partnern finden Sie im Internet unter [www.oikocredit.de/fair-kaufen](http://www.oikocredit.de/fair-kaufen). Mit Ihrer Geldanlage unterstützen Sie also die Produktion von Kaffee, Kakao oder Zucker, mit dem Kauf von fairen Produkten stärken sie den Absatz und schließen somit einen solidarischen Wirtschaftskreislauf.

### Tolle Wolle!

Die Handarbeitswelt lobt die Qualität der Wolle mit ihren sensationellen Farben und außergewöhnlichen Schattierungen. Der Fairnesscheck sagt: sehr gut! Die gesamte Wertschöpfung vom Schaf bis zum fertigen Wollknäuel oder sogar zum gestrickten Pulli bleibt in Uruguay. Das bedeutet Arbeitsplätze vor Ort für Schafbauern, Wollfärberinnen sowie die Angestellten in Spinnerei- und Verarbeitungsbetrieben. Fortbildungsangebote, Sozialversicherung, flexible Arbeitszeiten zur Vereinbarkeit mit Familienaufgaben und nicht zuletzt ein guter Verdienst geben vielen Frauen Sicherheit und Perspektiven für die persönliche Weiterentwicklung.

### Manos eröffnet Chancen

Patricia Leivas Sosa, eine der sechs Oikocredit-BotschafterInnen der neuen Kampagne „Gutes Geld“, ist über die Genossenschaft CARF bei Manos del Uruguay. Sie liebt es, Wolle zu färben. Um die gewünschte Färbung zu erzielen, taucht Patricia die Wollbündel bis zu sechsmal in große Farbtöpfe auf Holz- oder Gasfeuer. Anschließend hängt sie die Wollstränge auf lange Leinen zum Trocknen in der Sonne auf. Was wünscht sie sich für sich selbst und ihre Familie? Patricia möchte, dass alle ihre drei Kinder eine gute Ausbildung erhalten. Ihre beiden ältesten Kinder sind schon im Studium, der jüngste Sohn noch zu Hause. Sie selbst würde gerne einen Kleinwagen kaufen und damit ihr Land erkunden. Manos del Uruguay arbeitet seit 2009 mit Oikocredit zusammen. Kurz danach wurde sie als Fairhandelsorganisation von der WFTO (World Fairtrade Organisation) zertifiziert. Wolle und Strickwaren können Sie auch in Deutschland kaufen.

► [www.manos.com.uy](http://www.manos.com.uy)

*Grüße verschicken?*

*Diesem Rundbrief*

*liegt eine Postkarte*

*von Manos bei.*



- Wertschöpfung im Land
- Ökologische Produktion





*Die Geldanlage bei Oikocredit hilft, die weltweit festgelegten, nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen.*

- Langfristige Partner
- Sicherung von Arbeitsplätzen

## Nachhaltige Kaffee-Alternative Koawach: fairer Kakao mit Guarana

Koawach entstand im Sommer 2013 aus Experimenten in der WG-Küche der beiden Gründer Heiko Butz und Daniel Duarte und mauserte sich schnell zu einem erfolgreichen Start-Up mit Kakao-Kultur. Das Erfolgsrezept ist eine Mischung aus Kakao, Guarana und verschiedenen Geschmacksrichtungen. Die Zutaten werden fair und nachhaltig direkt von Kooperativen aus Südamerika, Sri Lanka und Indonesien bezogen. **Manduvirá** aus Paraguay liefert den Rohrohrzucker für den schokoladigen Wachmacher. Oikocredit hat die Kooperative bisher mit Krediten in Höhe von fast 2,9 Millionen US-Dollar unterstützt. So konnte 2014 der Traum einer eigenen, umweltfreundlichen Zuckermühle erfüllt werden.

► [www.koawach.de](http://www.koawach.de)



## Biowein aus Argentinien

La Riojana Cooperativa Vitivinifruticola de la Rioja Ltda ist die erste fair-trade-zertifizierte Winzerei in Argentinien und der weltweit größte Erzeuger von Bio-Wein. Die rund 500 Mitglieder der Genossenschaft sind größtenteils kleine Winzerbetriebe mit weniger als drei Hektar Land. Die Kraft der Genossenschaft ist wichtig für die kleinbäuerlichen Betriebe: sie stärkt ihre Verhandlungsposition und sorgt für bessere Preise und Vermarktungsmöglichkeiten. Daneben bietet die Genossenschaft weitere Vorteile wie Zugang zu Transportmöglichkeiten, zu Krediten und kostenloser technischer Unterstützung. Aktuell plant die Genossenschaft ein Gesundheitszentrum für Mitglieder und ArbeiterInnen. „Bildung und Gesundheit, das sind für uns die beiden wichtigsten Säulen für eine gerechte Gesellschaft“, so Mario Gonzales, der Präsident von La Riojana. Gutes Geld von Oikocredit finanziert die Genossenschaft seit 2015, derzeit mit einem Darlehen von 1,5 Mio. USD.

► [www.lariojana.com.ar](http://www.lariojana.com.ar)

- Gesunde Böden
- Faire Bezahlung



# „Menschliches Wirtschaften“

## Investorenreise zum Oikocredit-Partner SEKEM in Ägypten

**SEKEM ist die Realität gewordene Vision, aus Wüste eine besonders fruchtbare Landschaft zu machen, in der Menschen arbeiten und leben können. Doch wie steht es um die Fairness bei den Arbeitsbedingungen? Ein Besuch vor Ort.**

„Auch bei SEKEM muss am Ende das betriebswirtschaftliche Ergebnis stimmen“, sagt Helmut Götz, „aber es geht nicht um eine Dividende um jeden Preis.“ Im vergangenen Oktober besuchte der Schatzmeister des baden-württembergischen Förderkreises zusammen mit mehreren Oikocredit-AnlegerInnen SEKEM. Er spricht von einem „menschlichen Wirtschaften“, weil die Mitarbeitenden nicht in erster Linie als Arbeitskräfte, sondern viel mehr als Menschen angesehen würden.

### Chancen geben und nutzen

Ein Motto des SEKEM-Gründers Dr. Ibrahim Abouleish lautet: „Ich möchte jedem Menschen eine Chance geben, aber die Chance muss er dann auch selbst nutzen.“ Dieses Motto sahen Götz und seine Mitreisenden bestätigt. Das fange gleich zu Beginn der Arbeit bei den Morgenkreisen an. Bei diesen Zusammenkünften aller Mitarbeitenden eines Bereichs könnten, wie auch bei anderen regelmäßigen Versammlungen, alle Mitarbeitenden sprechen. Damit werde jeder und jede gehört. Die Identifikation mit der Arbeit werde gestärkt.

### Leistungswille statt Leistungsdruck

Obwohl SEKEM für den Weltmarkt produziere – unter anderem für europäische und US-amerikanische Bioläden – hat Helmut Götz keinen übermäßigen Leistungsdruck wahrgenommen, vielmehr sei ihm ein besonderer Leistungswille aufgefallen und außerdem ein Stolz der Mitarbeitenden, für SEKEM arbeiten zu können.

Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in Ägypten ist SEKEM ein wichtiger Arbeitgeber. Rund 2.000 Menschen haben hier in der Landwirtschaft, Textil- und Lebensmittelproduktion und verschiedenen anderen Bereichen Arbeit gefunden. Der Eindruck von Helmut Götz: „Die Geschlechtergleichheit ist realisiert.“ So seien Frauen ebenso wie Männer in wichtigen Positionen. Als Beispiel nennt er unter anderen Yvonne Floride, die die Schule mit aufgebaut hat und Leiterin der Sektion Fine Arts im Core Program der Heliopolis Universität ist. Auch für eine gut ausgebaute Kinderbetreuung sorgt SEKEM. So gibt es neben verschiedenen Schulen und dem Kindergarten auch eine Kinderkrippe für die ganz kleinen Kinder, in Laufentfernung zu den produzierenden Firmen. Berufstätige Mütter haben während der Arbeitszeit die Möglichkeit, ihre kleinen Kinder zu stillen. So wird Müttern wieder ein schneller Berufseinstieg nach dem dreimonatigen Mutterschaftsurlaub ermöglicht.



Foto: Heirau Götz

SEKEM beschäftigt rund 2.000 Menschen. In der SEKEM-Fabrik NatureTex fertigen auch viele Frauen Kinderbekleidung und Puppen aus Bio-Baumwolle.

### SEKEMs Azubis finden Arbeit

Bei SEKEM können sieben Ausbildungsberufe unter anderem in den Bereichen Metall, Textil, Holz oder Elektronik erlernt werden. Das ist insofern besonders, weil die SEKEM-Ausbildung ägyptenweit einen exzellenten Ruf genießt und alle Ausgebildeten laut SEKEM eine Anstellung finden. Menschen mit geistiger Behinderung werden bei SEKEM individuell mit dem Ziel gefördert, ihnen eine sinnstiftende Integration in das öffentliche Leben zu ermöglichen. Körperbehinderte werden überdies so weit wie möglich in den normalen Schulbetrieb einbezogen.

Auch eine gute medizinische Versorgung ist in Ägypten nicht selbstverständlich. Umso wichtiger ist die Tagesklinik auf dem SEKEM-Gelände mit ihrer Rund-um-die-Uhr-Bereitschaft. Dort finden jährlich über 40.000 Behandlungen statt. Sowohl SEKEM-Angehörige wie auch Patienten aus den umliegenden Dörfern besuchen die Tagesklinik.

### SEKEM: Bio-Agrar-Unternehmen in Ägypten

SEKEM wurde vor rund 40 Jahren von Dr. Ibrahim Abouleish in Ägypten gegründet. Etwa 60 Kilometer nordöstlich von Kairo baute er in der Wüste ein Bio-Agrar-Unternehmen auf. SEKEM produziert biologisch-dynamische Lebensmittel, Textilien, Medikamente, hat mehrere Schulen und eröffnete im Jahr 2012 die Heliopolis Universität für nachhaltige Entwicklung. 2003 wurde SEKEM mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

### Faire Finanzen: SEKEM und Oikocredit

In den wirtschaftlich schwierigen Zeiten des arabischen Frühlings wurde ein Darlehen von Oikocredit in eine Unternehmensbeteiligung (derzeit ca. 10%) umgewandelt. Zwei weitere europäische Finanzpartner aus dem Ethik-Finanzbereich halten ähnliche Beteiligungen. Neben der Beteiligung hat Oikocredit ein Darlehen von gut fünf Millionen US-Dollar an SEKEM vergeben. Zurzeit wird aufgrund der nach wie vor hohen Inflationsrate in Ägypten eine weitere Optimierung der Finanzstruktur vorgenommen.

PP



# Mein Brunnen, mein Fahrrad, mein Konto

## Faire Mikrofinanz erleichtert den Alltag der Korbflechterin Ngo Thi Tu

**„Sie haben uns gezeigt, wie man Körbe aus Bambus macht und ich habe zwei Monate gebraucht, um es zu lernen“, sagt Ngo Thi Tu. Die Korbflechterin ist Kundin beim Oikocredit-Mikrofinanzpartner Thanh Hoa in Vietnam. Ihr strahlendes Gesicht ist Teil der aktuellen deutschen Oikocredit-Kampagne „Gutes Geld“.**

Als Ngo Thi Tu vor 17 Jahren ihren ersten Kredit bei Thanh Hoa aufnahm, arbeitete sie als Viehzüchterin. Das Korbflechten hat Ngo Thi Tu 2008 auf einer Schulung der Women's

Union kennengelernt. Nun fertigt sie Bambuskörbe für eine Fabrik. Der Erlös daraus bessert zusammen mit den Einkünften aus der Landwirtschaft sowie dem Bauarbeiterverdienst ihres Mannes das Familieneinkommen auf.

*„Gutes Geld ist der Brunnen,  
ein Rad für den Sohn.“*

*Ngo Thi Tu,  
Kreditnehmerin aus Vietnam*

### Finanzengpässe oder Notlagen überbrücken

Die Unterstützung von Thanh Hoa erleichtert den Alltag der Familie und schafft mehr Sicherheit: „Ich kann Geld sparen und habe Rücklagen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert. So sind wir nicht auf Geldverleiher angewiesen, die sehr hohe Zinsen fordern.“ Die Rücklagen sind für Ngo Thi Tu wichtiger denn je. Denn die vielen Arbeitsstunden haben Rückenprobleme verursacht, mehrmals musste sie für längere Zeit in eine Klinik. Die medizinische Versorgung braucht die Korbflechterin zum Glück nicht zu bezahlen, aber

alle anderen Kosten laufen weiter. Zudem fällt ja während der Klinikaufenthalte ihr Einkommen weg. Einen Teil ihrer Ersparnisse hat Ngo Thi Tu auch für den Bau eines Brunnens verwendet. Mit ihrem aktuellen Kredit von über zehn Millionen Vietnamesische Dong, umgerechnet 404 Euro, hat sie ihrem Sohn ein Fahrrad gekauft, damit er in die Schule fahren kann. Eine Investition in die Zukunft. Gut zu wirtschaften und klug mit Geld umzugehen, hat sie in Kursen von Thanh Hoa zur finanziellen Grundbildung gelernt.

### „Mikrofinanz-Plus“ erhöht Chancen auf Erfolg

So wie die Mikrofinanzinstitution Thanh Hoa, die seit 2015 mit Oikocredit zusammenarbeitet, schaffen viele Mikrofinanzpartner gerade durch ihre ergänzenden Bildungsmaßnahmen einen großen Mehrwert. Vergleichbar mit VHS-Kursen hierzulande bieten sie ihren KundInnen Kurse zu Grundkenntnissen in Unternehmensentwicklung und Umgang mit Finanzen, zu Gesundheitsförderung oder auch zu einkommensschaffenden Maßnahmen wie Korbflechten oder Frisieren an. Das „Mikrofinanz-Plus“-Angebot der Partner ist Oikocredit besonders wichtig – aber durchaus kein Standard in der boomenden Mikrofinanz-Branche.

### Nicht alle Mikrofinanzinstitute sind gleich fair

Die Organisation Thanh Hoa ist aus einem Kreditprogramm von Save the Children entstanden. 2014 war sie die dritte staatlich regulierte Mikrofinanzinstitution in Vietnam und ist heute die führende Mikrofinanzinstitution in Nord- und Mittel-Vietnam. Mikrofinanzinstitutionen wie sie sollen kleine Unternehmen stärken, Armut in Ländern des globalen Südens verringern und vor allem Frauen ein Einkommen und mehr Eigenständigkeit ermöglichen.

Das klingt fair, doch die Umsetzung kann von Mikrofinanzinstitut zu Mikrofinanzinstitut stark variieren und die Fairness auf der Strecke bleiben. So kommt es, dass Mikrokredite immer wieder mit Überschuldung, Ausbeutung und neoliberaler Gewinnmaximierung in Verbindung gebracht werden. Hier sollte das Kind jedoch nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden. Sicherlich ist Mikrofinanz kein „Allheilmittel“. Mikrofinanz allein reicht auch nicht aus für nachhaltige Entwicklung, aber sie schließt eine Versorgungslücke im Leben von Menschen wie Ngo Thi Tu, bürgt für Verlässlichkeit und Stabilität und ist deshalb eine wichtige Komponente im entwicklungs-politischen Instrumentarium. Oikocredit investiert derzeit rund 700 Millionen Euro in über 500 sozial ausgerichtete und sorgfältige ausgewählte Mikrofinanzpartner.



Ngo Thi Tu hofft, dass ihr sechzehnjähriger Sohn einmal ein erfolgreicher Mann wird.

Foto: Opmeer Reports

# Gemeinsam sind wir eine Bewegung

**Thos Gieskes ist seit April 2017 Geschäftsführer von Oikocredit. Ulrike Haug, Pressesprecherin Oikocredit International, wollte von ihm wissen, wie er seine Anfangszeit erlebt hat, welche Stärken und Herausforderungen er sieht.**

**Wie waren die ersten sechs Monate bei Oikocredit?**

Es mag etwas pathetisch klingen, aber ich brenne jeden Tag aufs Neue darauf, ins Büro zu gehen. Es ist wie ein Zuhause. Ich habe den Großteil der vergangenen sechs Monate damit verbracht, nicht nur die verschiedenen Bereiche der Organisation, sondern auch unsere Kollegen und Kolleginnen kennenzulernen. Die Lernkurve ist nicht abgeschlossen, aber sie verläuft allmählich flacher und ich kann mich auf meinen Beitrag konzentrieren.

**Gab es Momente, die sich Ihnen besonders eingepägt haben?**

Es gab mehrere Momente, die ich inspirierend fand. Beispielsweise war ich verblüfft, dass so viele Mitglieder an einem Samstag zu dem Jahrestreffen unseres Förderkreises Baden-Württemberg gekommen sind. Unsere Mitglieder sind offensichtlich sehr an der Arbeit von Oikocredit interessiert und möchten die Entwicklungen der Genossenschaft miter-

leben und mitgestalten. Während meiner Besuche habe ich in Costa Rica eine Kaffee-Kooperative kennengelernt. Die Genossenschaft hat die Kaffeebäuerinnen und -bauern mit allem außer Kaffee versorgt. Sobald der Kaffeeanbau gut etabliert war, begann die Kooperative, den Anbau anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu unterstützen. Kaffeeanbau sollte nicht das einzige Standbein der Menschen sein. Zu sehen, wie diese Genossenschaft die aktuellen Bedürfnisse ihrer Mitglieder beobachtet und Wege findet, sie bestmöglich zu unterstützen: So etwas spornt mich an.

---

*„Ich war verblüfft, dass so viele Mitglieder an einem Samstag zur Mitgliederversammlung des Förderkreises Baden-Württemberg gekommen sind“*

*Thos Gieskes,  
Geschäftsführer Oikocredit International*

---

**Können Sie uns einige der Hausforderungen nennen, denen sich Oikocredit stellt?**

Einige der größten Herausforderungen sind auf externe Faktoren zurückzuführen. Ein Beispiel ist das niedrige Zinsumfeld, das für Oikocredit, die ihre Finanzerträge vor allem aus Zinseinkünften erzielt, nicht förderlich ist. Auch der schwächer werdende US-Dollar wirkt sich auf unsere Arbeit aus. Ein Großteil unserer Kredite und Finanzerträge sind in US-Dollar, während unsere Anlegerinnen und Anleger vor allem in Euro anlegen und wir Dividenden in Euro auszahlen. Manchmal arbeiten Wechselkurse zu unseren Gunsten, derzeit wirken sie sich negativ auf unseren Haushalt aus. Wir suchen aber auch nach einer stärkeren Fokussierung. Ich bin der Überzeugung, dass es sich auszahlen wird, wenn wir uns auf Nischen konzentrieren und führend sind.

**Auf welche Stärken kann Oikocredit bei ihrer Entwicklung bauen?**

Zunächst einmal sind die Menschen extrem stark. Damit meine ich nicht nur unsere Belegschaft. Es gibt mehr als 50.000 Einzelpersonen, die Oikocredit mitgestalten. Das macht uns zu einem äußerst starken und zuverlässigen Partner für die Organisationen, mit denen wir arbeiten. Es sind nicht die Finanzmärkte, über die wir uns definieren, sondern das Engagement der Menschen, die hinter Oikocredit stehen. Wir können in vielen Ländern auf mehr als 40 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken und aus umfassenden Erfahrungen schöpfen.



Foto: Carla Manten

Thos Gieskes

## Was ist Gutes Geld für Sie?

Vinicio Martinez ist Präsident des Oikocredit-Partners FAPE-CAFES in Ecuador.



Foto: Philipp Holl

„Gutes Geld soll mit zulässigen Aktivitäten verdient werden. Gutes Geld kommt von Menschen mit guten Absichten, die mit ihren Investitionen etwas Positives bewirken wollen.“

## Zusammenschluss von Obstbauern trägt Früchte

Der weltweite Frischobstmarkt wird von einigen wenigen multinationalen Konzernen dominiert, was Kleinbetrieben die Vermarktung erschwert. Daher fällt dem Oikocredit-Partner PAI (Productores Argentinos Integrados) im Norden Patagoniens eine wichtige Rolle zu: PAI verkauft und exportiert vor allem Äpfel und Birnen von etwa 280 kleinen und mittleren Obstbaubetrieben. Durch PAIs Struktur, finanzielle Unterstützung und Größenvorteile erzielen die Obstbauerinnen und -bauern faire Preise für ihre Erzeugnisse. Der Bio-Anteil macht mittlerweile schon 20 Prozent der PAIs Exporte aus und soll noch weiter gesteigert werden. Die Arbeit von PAI hat so eine positive Wirkung auf die regionale Wirtschaft.



Foto: Oikocredit

## 500 Millionen Euro Oikocredit-Kapital kommen aus Deutschland

Im Oktober 2017 haben die deutschen Beteiligungen an der internationalen Genossenschaft Oikocredit 500 Millionen Euro überschritten. Über 25.000 Privatpersonen und institutionelle Anleger hatten zu diesem Zeitpunkt in Deutschland bei Oikocredit insgesamt eine Summe von 519,25 Millionen Euro investiert.



## Neue Risikomanagerin Laura Pool: „Auch die Partner unterstützen“



Foto: Jet van Gaal

Seit Dezember leitet Laura Pool die neue Risikoabteilung von Oikocredit und ist Mitglied des Vorstandes. „Oikocredit hatte schon immer ein gutes Risikomanagement. Angesichts der Vielzahl und Komplexität von neuen Aufgaben gibt es aber neue Herausforderungen“, stellt Laura Pool fest. Diesen begegnet die Genossenschaft mit der

Schaffung einer neuen, zentralen Abteilung, welche die verschiedenen Risiken besser überblicken und gezielter angehen kann. Derzeit arbeitet die Niederländerin an einem Plan für das Risikomanagement der kommenden Jahre von Oikocredit selbst. „In der Zukunft möchte ich aber auch herausfinden, wie Oikocredit seinen Partnern noch besser helfen kann, den Risiken ihrer Tätigkeit zu begegnen.“

## Café Feminino gibt Frauen mehr Unabhängigkeit

Die Oikocredit-Partnerorganisation Coopfam (Cooperativa dos Agricultores Familiares de Poço Fundo e Região) ist eine Kaffeekooperative in Brasilien. Einige Frauen haben sich innerhalb der Genossenschaft zusammengeschlossen und produzieren, verarbeiten und verkaufen ihren eigenen Kaffee, den Café Feminino. Dessen Preis liegt zehn Prozent über dem für herkömmlichen bio-fairen Kaffee. Die Mehreinnahmen werden ausschließlich in die Weiterbildung der Frauen investiert und fördern so gezielt deren Selbstständigkeit. „Unsere Frauengruppe will selbst an Coopfams Kaffeeanbau teilhaben und gehört werden“, so Vânia Lucia Pereira da Silva, Vizepräsidentin Coopfam.

► Mehr im Video: [www.youtube.com/oikocreditDE](http://www.youtube.com/oikocreditDE)



Foto: Opmeer Reports

Vânia Lucia Pereira da Silva

# Unser Förderkreis wird 40

Vormerken! Jubiläumsfeste in Stuttgart

## Mitgliederversammlung & Gutes Geld Barcamp

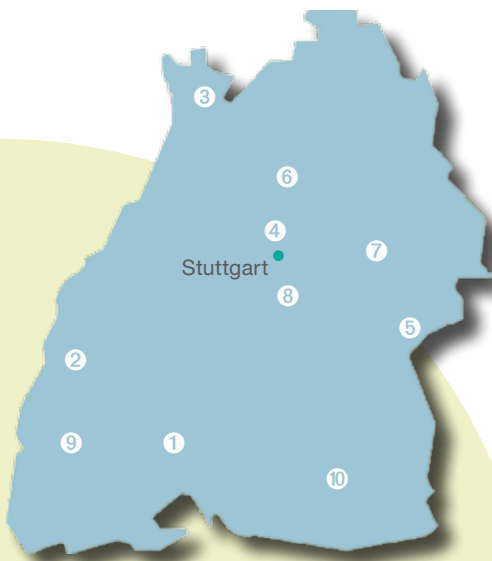


**GUTES GELD feiert!** Am Samstag, 5. Mai von 9.30 bis 16.30 Uhr findet im Stuttgarter Hospitalhof unsere jährliche **Mitgliederversammlung** statt. Die Einladung und alle relevanten Informationen erhalten Sie von uns per Post bzw. E-Mail. Staatssekretärin Dr. Gisela Splett hält einen Kurzvortrag über ein nachhaltiges Finanzwesen und die Direktorin für Anlegerbetreuung Ging Ledesma von Oikocredit International informiert über aktuelle Entwicklungen. Informieren Sie sich in der interaktiven Mittagspause über verschiedene Angebote! Und feiern Sie mit – Sie sind herzlich willkommen!



Am Freitag, 4. Mai von 16.30 bis 22 Uhr laden wir zu einem **GUTES GELD Barcamp** im wize mann space in Stuttgart ein. Das offene Konferenzformat bietet eine Plattform für Vernetzung, Austausch und Inspiration. Kreative Ideen jeder Art können eingebracht und die unterschiedlichsten Facetten von „Gutes Geld“ beleuchtet werden. Wie bei einem Barcamp üblich, entstehen die Sessions nach dem demokratischen Prinzip der abstimmenden Füße und folgen keiner starren Agenda. Herzliche Einladung schon jetzt Themen und Fragen einzubringen.

Anmeldung unter [www.gutesgeld.de/barcamp](http://www.gutesgeld.de/barcamp). Der Eintritt ist frei.



- 1 15. Mai: Villingen-Schwenningen
- 2 5. Juni: Offenburg
- 3 7. Juni: Heidelberg
- 4 26. Juni: Ludwigsburg
- 5 27. Juni: Ulm
- 6 3. Juli: Heilbronn
- 7 17. Juli: Schwäbisch Gmünd
- 8 19. Juli: Tübingen
- 9 11. September: Kollnau
- 10 24. September: Bad Waldsee

### Mitgliederabende

## Wir feiern mit Ihnen in 10 Städten in Baden-Württemberg

Neben unseren Jubiläumsfesten in Stuttgart laden wir auch in zehn weiteren Städten in Baden-Württemberg zu Mitgliederabenden ein. Wir haben Sie dazu im Vorfeld per E-Mail kontaktiert. Mehr als 1.000 Mitglieder haben über die Ortswahl abgestimmt und haben uns Tipps für geeignete Veranstaltungsräume gegeben.

### Was wir mit Ihnen vorhaben

An den Abenden ist jeweils Geschäftsführerin Manuela Waitzmann dabei und erläutert aktuelle Entwicklungen bei Oikocredit und im Förderkreis. Zudem berichtet Öffentlichkeitsreferentin Ulrike Pfab von ihrer Studienreise in die Philippinen und der Wirkung Ihrer Geldanlage vor Ort. Im Anschluss laden wir zu einem Umtrunk mit leichtem Imbiss ein und kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch.

### Schriftliche Einladung

Zu den zehn Abenden werden die Mitglieder im Umkreis von ca. 25 Kilometern jeweils persönlich angeschrieben. Eingeladen sind selbstverständlich alle interessierten Mitglieder, auch außerhalb der Region.

Beginn ist in der Regel um 18.30/19 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr. Details zu allen Mitgliederabenden finden Sie unter

[www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/veranstaltungen](http://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/veranstaltungen)

## Jubiläumsaktion: Wohnzimmervorträge

# Gutes Geld kommt in Ihre gute Stube!

Rund die Hälfte unserer neuen Förderkreismitglieder legen aufgrund von persönlicher Empfehlung bei Oikocredit an. Ein herzliches Dankeschön allen, die in der Vergangenheit für eine Geldanlage bei Oikocredit Werbung gemacht haben. Es fruchtet!

Im Jubiläumsjahr wollen wir nochmals ganz besonders die Werbetrommel rühren und dafür auch neue Formate ausprobieren: zum Beispiel möchten wir mit einem Vortrag in Ihr Wohnzimmer kommen. Wenn Sie in Ihrem Umfeld Menschen kennen, denen Sie schon immer einmal Oikocredit näher bringen wollten, dann bieten wir Ihnen dieses Jahr eine sehr komfortable Variante an. Unsere ehrenamtlichen Oikocredit-ExpertInnen machen Hausbesuche. Wenn nötig, bringen sie alles an moderner Technik mit, um in kleinerer oder größerer Runde in Wort und Bild die Arbeit von Oikocredit zu erklären und mit Ihnen und Ihren Gästen ins Gespräch zu kommen. Die Vortragsdauer beträgt etwa eine Stunde.

Alle Vorträge sind selbstverständlich kostenfrei und können ganz individuell zum Kaffeekränzchen, auf ein Glas Wein oder eine Brotzeit organisiert werden.

## Interessiert? Das müssen Sie tun:

- ✓ Interesse bei Ulrike Pfab, [upfab@oikocredit.de](mailto:upfab@oikocredit.de), Tel. 0711 12 000 514 anmelden
- ✓ Termin mit Referent/in festlegen
- ✓ Familie, Freundes- oder Bekanntenkreis einladen. 4-5 Gäste (oder mehr) wären prima! Gerne schicken wir Ihnen dazu personalisierte Einladungskarten und Flyer.
- ✓ Am Vortragstermin da sein und nach eigenem Ermessen für Bewirtung sorgen

## Unsere Ehrenamtlichen kommen gerne auch zu Ihnen



Angelika Braselmann  
Elzach



Helmut Götz  
Heidenheim



Annette Herrgott  
Tübingen



Roland Hübner  
Schlierbach



Horst Rehfuss  
Bammental



# Erstmals klimaneutral

## Förderkreis setzt Nachhaltigkeitsziele um



**In Ländern des globalen Südens wie den Philippinen ist der Klimawandel schon lange angekommen. Taifune mit nie dagewesener Heftigkeit oder unberechenbare Regenfälle machen den Menschen zu schaffen. Aber auch die Industrieländer spüren inzwischen seine Auswirkungen. Selbst um das zwei Grad Ziel zu erreichen, sind gewaltige Anstrengungen notwendig. Wir brauchen eine echte Energie-, - Mobilitäts- und Agrarwende. Und wir sind alle gefragt, unseren Beitrag zu leisten.**

Der Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg e.V. ist nun erstmals klimaneutral. Treibhausgase, die nicht vermieden oder reduziert werden können, wurden zum Stichtag 31.12.2017 kompensiert. Für die Geschäftsführerin ist das nur konsequent. „Ganz CO<sub>2</sub>-frei geht nicht“, sagt Geschäftsführerin Manuela Waitzmann. „Wir brauchen Papier, müssen zu Veranstaltungen reisen und auch die Bausubstanz der Geschäftsstelle ist nicht gerade die neueste.“ Auf der anderen Seite versucht das Förderkreis-Team, so umweltfreundlich wie möglich zu handeln. Das Papier ist wegen des geringeren Ressourcen- und Energieverbrauchs recycelt. Gleiches gilt für den Kunststoff, aus dem die Stühle im Sitzungsraum hergestellt wurden. Im Flur sorgen jeweils eine statt der vorgesehenen zwei Leuchtstoffröhren für genügend Helligkeit. Öko-Strom gehört schon lange zum Standard der Geschäftsstelle. Lebensmittel werden weitgehend regional-bio-fair eingekauft.

### Flugreisen werden seit längerem kompensiert

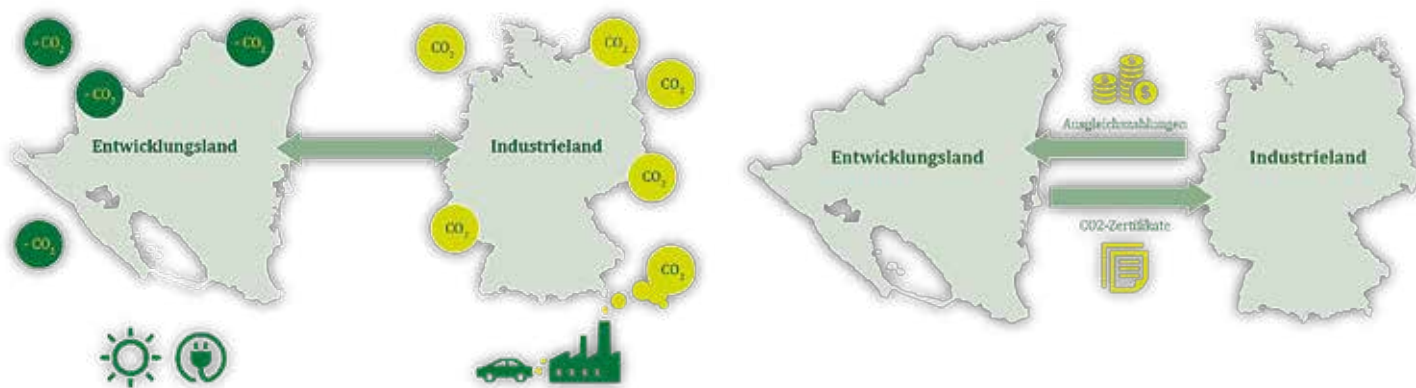
So wichtig viele kleine Maßnahmen sind, unterm Strich kommt es vor allem auch auf die großen an. Das sind beim Förderkreis die Flugreisen. „Wir hinterfragen jeden Flug und wenn wir uns entschieden haben, zu fliegen, kompensieren wir ihn beim kirchlichen Kompensationsfonds Klima-

Kollekte“, erklärt Manuela Waitzmann. Dafür sind pro Jahr im Schnitt rund 500 Euro fällig. Mit diesem Geld werden andernorts Maßnahmen finanziert, die die flugreisebedingten Treibhausgase einsparen.

Das ist nicht neu, der Förderkreis kompensiert seine Flüge schon seit einigen Jahren. Neu zum Ende des vergangenen Jahres ist die Kompensation weiterer Posten wie Heizung, Strom, Papier, Fahrten mit öffentlichen wie privaten Verkehrsmitteln. Das kostete 2017 weitere rund 300 Euro, eine Investition, die für die Geschäftsführerin „nur konsequent“ ist. Schließlich habe sich Oikocredit die globalen Nachhaltigkeitsziele auf die Fahnen geschrieben. „Das müssen wir durchbuchstabieren, auch wir hier in Europa“, so Manuela Waitzmann. Ihr Vorbild: Das Oikocredit-Regionalbüro in Costa Rica ist seit Jahren klimaneutral.

### Doppelt so viel Kilometer öffentlich

Interessanter Nebeneffekt: Durch die Kompensierung liegen der Geschäftsführerin erstmals alle Reisedaten detailliert vor. Demnach kamen 15.000 Kilometer in Privat-Pkw zusammen - von Transportfahrten in CarSharing-Autos bis hin zu Fahrten der ehrenamtlichen Multiplikatoren bei Vorträgen. Durch Fahrten des Geschäftsstellen-Teams innerhalb Baden-Württembergs, innerhalb Deutschlands und zu internationalen Treffen wurden weitere 34.000 Kilometer mit der Bahn zurückgelegt. Die Mehrzahl der Besprechungen werden inzwischen via Telefonkonferenz oder Skype erledigt. PP



Über CO<sub>2</sub>-Kompensationsfonds können Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen ihre Emissionen ausgleichen. Der Kompensationsbeitrag fließt in Klimaschutzprojekte (erneuerbare Energien und Energieeffizienz) in Schwellen- und Entwicklungsländern, die zudem zu Armutsreduzierung sowie zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) beitragen.

## Nachgefragt

### Warum gibt es bei Oikocredit eine Dividende und keine Zinsen?

Sie haben mit Ihrer Investition über unseren Förderkreis Oikocredit-Genossenschaftsanteile erworben. Ihnen „gehört“ also mit Ihrer Beteiligung ein Teil der internationalen Genossenschaft. Die Dividende ist Ihr Anteil am Gewinn von Oikocredit – was also nach Kosten, Steuern und Rücklagenbildung noch übrig ist und verteilt wird. Die Dividende kann deswegen auch schwanken; für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir – bedingt durch das niedrige Zinsniveau – weniger als 2%.

### Warum muss ich meine Dividende versteuern?

Die Dividende aus Oikocredit-Anteilen ist steuerlich gesehen ein ausländischer Kapitalertrag. In Deutschland werden auf alle Kapitalerträge Steuern erhoben. Aufgrund besonderer steuerlicher Regelungen werden aber weder von Oikocredit International in den Niederlanden noch vom Förderkreis vorab Steuern einbehalten. Deshalb benötigen wir auch keine Freistellungs- oder Nichtveranlagungsbescheinigungen von unseren Mitgliedern. Sie sind als Mitglied des Förderkreises selbst verantwortlich für die Versteuerung.

Das gilt ganz unabhängig davon, was Sie mit Ihrer Dividende tun: ob Sie diese reinvestieren, sich auszahlen lassen oder sie an den Förderkreis oder die Stiftung spenden.

In Deutschland gibt es auf Kapitalerträge Freibeträge. Wenn die Summe aller Ihrer Kapitalerträge unter dem momentanen Freibetrag von 801 € für Einzelpersonen, bzw. 1.602 € für zusammen veranlagte Ehepaare liegt, dann müssen Sie in Ihrer Steuererklärung nichts, auch nicht die Oikocredit-Dividende angeben. Wenn Ihre gesamten Kapitalerträge über diesen Freibeträgen liegen, dann müssen Sie Ihre gesamten Erträge in voller Höhe erklären.

Deswegen geben wir Ihnen im Zusammenhang mit dem

jährlichen Versand der Dividendenbescheinigung für das Finanzamt gern Hinweise darauf, in welchem Formular und in welcher Zeile Sie Ihre Dividende steuerlich erklären können.

### Wie kann ich meine Dividende verwenden?

Sie haben uns mitgeteilt, wie Sie Ihre Dividende verwenden möchten. Daran halten wir uns solange, bis Sie uns einen anderen Wunsch mitteilen. Alle Änderungswünsche, die bis Anfang Juni bei uns eingehen, können wir für die Ausschüttung der Dividende im laufenden Jahr berücksichtigen. Nachdem bei der letzten Mitgliederversammlung die Dividende ein wichtiges Thema war, stellen wir Ihnen heute alle Möglichkeiten gebündelt vor.

- ▶ Sie reinvestieren Ihre Dividende. Die Dividende wird Ihrem Konto zugerechnet und erhöht so Ihren Anteilsbestand.
- ▶ Sie lassen sich die Dividende auf Ihr Referenzkonto auszahlen.
- ▶ Sie spenden Ihre Dividende an
  - unseren Förderkreis für die Bildungs- und Öffentlichkeitarbeit.
  - die Oikocredit Stiftung Deutschland, die das Geld an Oikocredit International weiterreicht, um Beratung und Schulungen von Oikocredit-Partnern zu finanzieren.
 Sowohl der Förderkreis als auch die Stiftung sind gemeinnützig und stellen für Spenden Zuwendungsbestätigungen aus, die Sie steuerlich geltend machen können.

Wenn Sie Ihre Dividendenverwendung auf eine Spende ändern wollen, benötigen wir von Ihnen zu Ihrer eigenen Sicherheit einen unterschriebenen Brief oder ein Fax. Bitte geben Sie dabei auch Ihre Investmentnummer an. Bei Änderungen auf Reinvestition oder Auszahlung genügt auch eine telefonische Nachricht oder eine E-Mail unter Angabe der Investmentnummer.

#### Neuer Service!

Über das Internet-Portal MyOikocredit können Sie nun Ihre Investition ganz einfach online verwalten.



Den Zugang dafür können Sie hier beantragen: ▶ [www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/login](http://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de/login)

## Veranstaltungen

- Do, 15. März** 19.30 Uhr **Dußlingen, Investieren in "Gutes Leben"**, Vortrag mit Andrea Seitz, Ev.-meth. Kirche Dußlingen, Hechinger Str. 5
- Do, 15. März** 20 Uhr **Oberstenfeld, Geldanlage für WeltFAIRbesserer**, Vortrag mit Eberhard Proissl, Kath. Gemeindehaus, Gehrstraße 3
- Do, 22. März** 18 Uhr **Göppingen, Geldanlage für WeltFAIRbesserer**, Vortrag mit Ulrike Pfab, VHS Göppingen, Mörikestr. 16
- Do, 5. April – So, 8. April** **Messe Stuttgart, FAIR HANDELN mit Oikocredit-Stand**, Halle 7, Öffnungszeiten: Do 14–22 Uhr, Fr bis So 10–18 Uhr ▶ [www.fair-handeln.com](http://www.fair-handeln.com)
- Sa, 7. April** 14–14.30 Uhr **Messe Stuttgart, Gutes Geld macht Mode**, Vortrag mit Dr. Christina Alff, Messe Fair Handeln, Halle 7, Welt:Lounge
- Fr, 13. April – Sa, 14. April** **Messe Stuttgart, Messe „Grünes Geld“** im Rahmen der Invest 2018 mit Oikocredit-Stand, Fr 9–18 Uhr, Sa 9–17 Uhr ▶ Freier Eintritt über [www.gruenes-geld.de/stuttgart](http://www.gruenes-geld.de/stuttgart)
- Sa, 28. April** 10-17 Uhr **Tübingen, Fairer Markt mit Oikocredit-Stand**, rund um das Nonnenhaus
- Di, 1. Mai** 10-17 Uhr **Kloster Kirchberg/Berneuchener Haus**, Klosterfest mit Oikocredit-Stand
- **Fr, 4. Mai** 16.30-22 Uhr **Stuttgart, Barcamp „Investieren 4.0 für BessermacherInnen“**, wizemann.space. Anmeldung erforderlich unter [gutesgeld.de/barcamp](http://gutesgeld.de/barcamp)
- **Sa, 5. Mai** 9.30-16.30 Uhr **Stuttgart, Förderkreis-Mitgliederversammlung**, Hospitalhof. Anmeldung erforderlich
- Do, 10. Mai** 10-16 Uhr **Aulendorf, Ev. Oberschwabentag mit Oikocredit-Stand**, Dobelmühle
- Do, 17. Mai** 14.30 Uhr **Tübingen/Weilheim, Oikocredit - in Menschen investieren**, Vortrag mit Annette Herrgott, Evang. Gemeindehaus Weilheim, Wilonstrasse 60
- Mo, 21. Mai** 10.30-16 Uhr **Stuttgart, Tag der weltweiten Kirche mit Oikocredit-Stand**, rund um die Stiftskirche
- Fr, 8. Juni – So, 10. Juni** **Stuttgart, Übermorgen Markt** mit Oikocredit-Stand, Marienplatz, Fr 15–22 Uhr, Sa/So 11–22 Uhr
- So, 22. Juli** 10–13.30 Uhr **Nürtingen, Bezirkskirchentag**, Stadthallenvorplatz und Kreuzkirchenplatz
- Von **Mai bis September** finden zudem **10 Mitgliederabende** statt (siehe S. 12).

Weitere Infos auf unserer Website ▶ [www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de](http://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de)

### Unser Förderkreis wird 40!

Die Veranstaltungen dazu sind im Veranstaltungskalender mit diesem Pfeil markiert.



Eine der zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen ist das GUTES GELD Barcamp im wizemann.space in Stuttgart. Ein offenes Konferenzformat, das eine Plattform für Vernetzung, Austausch und Inspiration bietet. Termin und Uhrzeit links.



QR-Code für Smartphone-Nutzer. Der direkte Weg zur Anmeldung für das GUTES GELD Barcamp.

## Impressum

Oikocredit  
Förderkreis Baden-Württemberg e.V.  
Vogelsangstraße 62  
70197 Stuttgart  
Telefon: 0711-12 00 05-0 (Zentrale)  
Fax: 0711-12 00 05-22  
E-Mail: [baden-wuerttemberg@oikocredit.de](mailto:baden-wuerttemberg@oikocredit.de)  
[www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de](http://www.baden-wuerttemberg.oikocredit.de)  
**Geschäftszeiten**  
Montag bis Donnerstag 9–12 und 13–16 Uhr  
**Redaktion** Ulrike Pfab, Philipp Pfäfflin  
**Layout** Karin Lupfer  
**Vi.S.d.P.** Dagmar Eisenbach  
**Druck und Vertrieb** Berufsbildungswerk Waiblingen; gedruckt auf 100% Altpapier: RecyStar 90g (Blauer Engel, Nordic Environmental Label, ISO 9706) mit Bio-Novavit-Farbe auf Basis nachwachsender Rohstoffe und ohne Schwermetalle.



**Treuhandkonto für Anteilskäufe**  
IBAN: DE90 6039 1310 0007 7100 03,  
Volksbank Herrenberg eG  
**Vereinskonto für Mitgliedsbeiträge**  
IBAN: DE55 6119 0110 0032 4500 44  
Volksbank Esslingen eG  
**Vereinskonto für Spenden**  
IBAN: DE52 6119 0110 0032 4500 01  
Volksbank Esslingen eG  
(Zuwendungsbestätigungen werden ab 200 Euro ausgestellt.)